

Aus der Dewezet Hameln
Ausgabe 090100 - Dewezet Hauptausgabe
Dienstag, 7. Februar 2012
Seite 30
© 2011 Dewezet

Mit Spannung hat das Publikum die „Hameln Vocalise“ erwartet

Uraufführung bei der „Klangreise 812 – 2012“ im Münster / Konzert erzählt die Geschichte der Kirche in zwölf Kompositionen

VON ANDREA GERSTENBERGER

Hameln. Sind sie im Jahr 812 mit Pauken und Trompeten in die damalige Benediktinerkirche St. Bonifatius eingezogen, der Graf Bernhard von Engern und Ohsen und seine Gemahlin Gräfin Christina? Überliefert ist das nicht. Am Samstag bei der Klangreise durch zwölf Jahrhunderte Musikgeschichte taten sie es. Mit dem Prinzipal-Aufzug nach alter Stadtpfeifertradition begann eine abwechslungsreiche, klangvolle Reise unter der Leitung von Irmgard Langhorst, die zugleich durch die Darstellung verschiedener

Ereignisse und Persönlichkeiten eine unterhaltsame Reise durch die bewegte Geschichte des Gotteshauses war.

Lebendig erzählend, mit allerhand Anekdoten, verband Lars Christoph Langhorst, der aus Bremerhaven zurück in seine Heimatstadt gekommen war, die Kapitel der Kirchen- und Musikgeschichte des Münsters von der Kloster zur Bürgerkirche. Dazu wurde sich durch die Jahrhunderte musiziert und getanzt. Neben Mönchen und Bürgern schritten bedeutende Personen wie der junge Vincelinus, Probst Friedrich Graf von Everstein und Konsistorialbaurat Con-

rad Wilhelm Hase durch das Kirchenschiff. Zum Einzug des Reformators Rudolf Moller sang die Gemeinde, von der großen Orgel begleitet, Martin Luthers „Ein feste Burg ist unser Gott“. Ein bewegender Moment.

Ebenso wie die mit Spannung erwartete Uraufführung der „Hameln Vocalise“, eines Werkes des italienischen Komponisten Raffaele Grimaldi aus Salerno. Der melodischen Komposition liegt eine lateinische Inschrift auf einer alten Kanzel des Münsters zugrunde, die übersetzt heißt: „Sie haben Harfen Gottes und singen das Lied des Mose, des

Knechts Gottes, und das Lied des Lammes.“ Und so sang engelsgleich der Bariton Falko Hönisch zum harmonischen Zusammenspiel von Harfe (Isabel Moreton Achsel), Violine (Natalia Wiest), Trompete (Bernd Dormann) und der Marcussen-Orgel (Hans Christoph Becker-Foss) von der Empore.

Ein nicht enden wollender Applaus, der neben der Uraufführung auch der Gesamtleitung von Irmgard Langhorst und den aus ganz Deutschland angereisten Musikern galt, beschloss ein Konzerterlebnis voller Harmonien für Augen und Ohren.



Rote Rosen erhielten die Musiker als Dankeschön.

Foto: ag